KLEINE ANFRAGE

der Abgeordneten Jutta Wegner, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

**Erhebungen des Lernstandes und Umsetzung des Bund-Länder-Programms
„Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“**

und

ANTWORT

der Landesregierung

Vorbemerkung

Im Rahmen der Umsetzung des Bundesprogramms „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ zeichnet das Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern in den Schuljahren 2021/2022 und 2022/2023 für die landesinterne Ausgestaltung der Maßnahme „Lernrückstände abbauen“ verantwortlich. Im Zuge dessen initiierte das Land mit dem Aktionsprogramm „Stark machen und Anschluss sichern“ ein umfangreiches Unterstützungspaket mit dem Ziel, den Schülerinnen und Schülern nach den pandemiebedingten Einschränkungen im Schul- und Lernbetrieb zusätzliche Unterstützung und Begleitung zu gewähren und ihnen so trotz aller Widrigkeiten den jeweils individuell bestmöglichen Bildungsweg zu ermöglichen.

2021 entstand als Reaktion auf die Schulschließungen und die studienübergreifende Feststellung, dass die Corona-Pandemie zu erheblichen Lernrückständen und Schwierigkeiten der Schülerinnen/Schüler in Deutschland geführt hat, das Bund-Länder-Programm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“. Mecklenburg-Vorpommern erhielt einerseits Bundesmittel zum Abbau von Lernrückständen und andererseits finanzielle Mittel zur Förderung frühkindlicher Bildung, für Ferien-, Freizeit- und Sportaktivitäten. Ziel des Programms war die individuelle und zielorientierte Unterstützung der Schülerinnen/Schüler in den Kernfächern sowie die Förderung von Kernkompetenzen. Für eine erfolgreiche Umsetzung und nachhaltige Ergebnisse im Sinne der Schülerinnen/Schüler bedarf es umfassender Lernstandserhebungen, eine bedarfsgerechte Verteilung der Mittel, passgenaue Maßnahmen und einer gezielten Evaluierung.

1. Welche Erhebungen des Lernstandes (zum Beispiel Testungen von Schülerinnen/Schülern, Befragung der Lehrkräfte) wurden seit 2019 in Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt (bitte tabellarisch nach Jahren, Erhebungsart, Bezeichnung, Zielsetzung und Parametern, wie zum Beispiel soziale Indikatoren, Schulform, Klasse, Landkreis, kreisfreie Stadt getrennt ausweisen)?
Falls keine Erhebungen des Lernstandes vorgenommen wurden, warum nicht?

Die Durchführung von Tests zur Bestimmung der Lernstände der Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe ist regulärer Bestandteil der Tätigkeit von Lehrkräften. Die Lernstandserhebungen werden aus didaktischen und pädagogischen Gründen dezentral und in der Verantwortung der einzelnen Schule beziehungsweise Lehrkraft ausgewählt, geplant und durchgeführt, um den Besonderheiten der Lerngruppen angemessen Rechnung tragen zu können. Die individuelle Ausrichtung der Lernstandserhebungen an den konkreten Gegebenheiten und Bedarfen einer Lerngruppe ist für die Nutzung der Ergebnisse zur weiteren Arbeit in den jeweiligen Schuljahren von besonderer Bedeutung. Schließlich muss durch die unterrichtenden Lehrkräfte auf individueller Ebene der Schülerinnen und Schüler auf festgestellte Lernstände reagiert werden. Zur Erhebung der Lernstände wurden seit 2019 folgende Maßnahmen ergriffen:

- Um die Durchführung von Lernstandstests zu unterstützen, werden den Lehrkräften des Landes seit dem Schuljahr 2019/2020 über das landesweit durch alle Schulen nutzbare Lernmanagementsystem „itslearning“ entsprechende Testmaterialien sowohl zur digitalen als auch zur analogen Nutzung bereitgestellt.
- In den Schuljahren 2020/2021 sowie 2021/2022 wurden die Schulen zu der Vorgehensweise von Lernstandserhebungen und zu ihrer Einschätzung der Ergebnisse befragt.

Neben diesen Materialien für Lernstandserhebungen wurden weiterhin Instrumente und Verfahren genutzt, bei denen es sich nicht unmittelbar um Lernstandstests handelt, die Lehrkräfte jedoch dennoch bei der gezielten Entwicklung beziehungsweise Kommunikation von erreichten Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler unterstützen:

- Die Vergleichsarbeiten (VERA) werden in den Klassenstufen 3, 6 und 8 geschrieben beziehungsweise angeboten. Durch die Corona-Pandemie fanden die Vergleichsarbeiten 2020 sowie 2022 auf freiwilliger Basis statt, VERA 3 (Vergleichsarbeit in Klassenstufe 3) ist 2020 aufgrund der Schulschließungen ausgefallen. 2021 wurden die Vergleichsarbeiten auf den Anfang des nächsten Schuljahres verschoben und in den Jahrgangsstufen 4, 7 und 9 durchgeführt (gleiche Kohorte).
- Seit dem Schuljahr 2021/2022 steht das freiwillig nutzbare Unterstützungsangebot LEO 5 („Lernausgangslage Online in der 5. Klasse“) in Deutsch und Mathematik und seit dem Schuljahr 2022/2023 auch für das Fach Englisch zur Verfügung.
- Ab diesem Jahr werden, in Form eines einheitlichen Rückmeldebogens, Rückmeldungen zum Lernstand von Schülerinnen und Schülern an die Eltern gegeben.

Darüber hinaus werden im Land regelmäßig Studien durchgeführt, die nicht in der Verantwortung der Landesregierung liegen, sondern beispielsweise Teil der Gesamtstrategie der KMK zum Bildungsmonitoring sind.

Zusammengefasst ergibt sich neben den durch die Schule beziehungsweise der einzelnen Lehrkraft durchgeführten Lernstandserhebungen folgendes Bild ab 2019:

Jahr	Studie	Anmerkung/Erläuterung	Klassenstufe
2019	Vergleichsarbeiten VERA	Kompetenztests in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch	3, 6 und 8
	INSIDE	IN klusion in und nach der Sekundarstufe In DE utschland	
	TIMSS	Trends in International Mathematics and Science Study	4
2020	Vergleichsarbeiten VERA	Kompetenztests in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch	6 und 8
	INSIDE	IN klusion in und nach der Sekundarstufe In DE utschland	
	IGLU	Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung	4
	Landesbefragung von 40 allgemeinbildenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft	zur Vorgehensweise und Einschätzung der Ergebnisse der eigenständig durchgeführten Lernstandserhebungen	
2021	Vergleichsarbeiten VERA	Kompetenztests in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch	4, 7 und 9
	IQB-Bildungstrend	zentrale Überprüfung des Erreichens der Bildungsstandards für die Primarstufe im Ländervergleich	4
	Landesbefragung der allgemeinbildenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft	zur Vorgehensweise und Einschätzung der Ergebnisse der eigenständig durchgeführten Lernstandserhebungen	
2022	Vergleichsarbeiten VERA	Kompetenztests in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch	3, 6 und 8
	INSIDE	IN klusion in und nach der Sekundarstufe In DE utschland	
	IQB-Bildungstrend	zentrale Überprüfung des Erreichens der Bildungsstandards für die Sekundarstufe I im Ländervergleich (Deutsch und Englisch)	9
	PISA	Programme for International Student Assessment; Internationale Schulleistungsstudie der OECD (Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten von 15-jährigen Schülerinnen und Schülern in den Bereichen Leseverständnis, Mathematik und Naturwissenschaften)	
	NEPS	National Educational Panel Study; Bildungsverläufe in Deutschland	
	Rückmeldung Lernstand an Eltern	in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch sowie in den kognitiven, kommunikativen, methodisch-gestalterischen und personell-sozialen Bereichen	4, 6, 8, 9 und 10

Einzelheiten zu den deutschlandweiten und internationalen Studien sind auf den jeweiligen Internetseiten der verantwortlichen Organisationen und Einrichtungen veröffentlicht.

2. Zu welchem Ergebnissen kamen die Erhebungen des Lernstandes seit 2019 in Mecklenburg-Vorpommern (bitte nach Klassenstufe, Geschlecht, Schulform, sozialökonomischer Lage der Elternschaft, Landkreisen/kreisfreien Städten differenziert darstellen)?

Da für die Erhebung der Lernstände die Lehrkräfte eigenständig verantwortlich sind und kein standardisiertes Instrument eingesetzt wird, ist eine statistische Analyse der Ergebnisse der durchgeführten Lernstandserhebungen aufgrund der fehlenden Vergleichbarkeit der Tests und ihrer Ergebnisse nicht möglich. Eine entsprechende Erhebung wäre mit außerordentlichem Arbeitsaufwand für die Lehrkräfte verbunden, was angesichts der nicht gegebenen Nutzbarkeit der Daten nicht zu rechtfertigen wäre.

Die diesbezüglich durchgeführten Schulbefragungen an Schulen in öffentlicher Trägerschaft in den Jahren 2020 sowie 2021 dienten dem Zweck, der Landesregierung einen groben Eindruck beziehungsweise eine ungefähre Tendenz von der Vorgehensweise, vor allem jedoch eine Beurteilung der Ergebnisse durch die Lehrkräfte widerzuspiegeln. Erhoben wurden auf Schulebene kumulierte Daten. Einzelne Lehrkräfte wurden nicht befragt.

Aufgrund der bereits angesprochenen fehlenden Vergleichbarkeit der Tests wurden diese Daten mit Vorsicht und Bedacht intern ausgewertet. Der Eindruck, der zurückgespiegelt wurde, beschreibt im Wesentlichen

- größer gewordene Abstände zwischen den Kompetenzständen leistungsstärkerer und leistungsschwächerer Schülerinnen und Schülern,
- eine insgesamt zufriedenstellende Grundlage für die Weiterarbeit im aktuellen Schuljahr,
- eine Konzentration der Lehrkräfte auf die Schließung individuell entstandener Kompetenzlücken,
- eine vermehrte Erstellung von individuellen Förderplänen,
- eine Unterrichtsplanung und -durchführung gemäß Rahmen- und Stoffverteilungspläne sowie
- die Einschätzung, dass die in den Bildungsstandards vorgegebenen Zielvorgaben voraussichtlich erreicht werden können.

3. Plant die Landesregierung derzeit Erhebungen des Lernstandes?

- a) Wenn ja, bitte tabellarisch wie in Frage 1 darstellen?
- b) Wenn nicht, warum nicht?

Die Fragen 3, a) und b) werden zusammenhängend beantwortet.

Die Durchführung von Tests zur Bestimmung der Lernstände der Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe ist regulärer Bestandteil der Tätigkeit von Lehrkräften und wird in der Verantwortung der einzelnen Schule beziehungsweise Lehrkraft ausgewählt, geplant und durchgeführt. Auch weiterhin werden Testmaterialien über das landesweit durch alle Schulen nutzbare Lernmanagementsystem „itslearning“ bereitgestellt. Ebenso werden weiterhin jährlich die Vergleichsarbeiten in den Klassenstufen 3 und 8 geschrieben. Statt VERA 6 (Vergleichsarbeit in Klassenstufe 6) steht den Schulen das Instrument „Lernausgangslage Online in der 5. Klasse (LEO 5)“ zur Verfügung. Eine Fortführung der Rückmeldung der Lernstände an die Eltern wird angestrebt.

4. Welche Maßnahmen (zum Beispiel Förder- oder Nachhilfeprogramme innerhalb und außerhalb des Regelunterrichts) wurden und werden in Mecklenburg-Vorpommern zur Schließung von pandemiebedingten Lernlücken mittels des Bund-Länder-Programms „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ und des Aktionsprogramms „Stark machen und Anschluss sichern“ umgesetzt?
- a) Wie hoch ist die Summe der dafür eingesetzten Finanzmittel (bitte tabellarisch auflisten und nach Maßnahme, Landkreis/kreisfreier Stadt und Schulform differenziert darstellen)?
- b) Wie viele Schülerinnen/Schüler profitierten von diesen Maßnahmen (bitte tabellarisch auflisten und nach Förderprogramm, Maßnahme, Anzahl der Stunden, Landkreis/kreisfreier Stadt und Schulform differenziert darstellen)?

Zu 4 und a)

Die durch die Landesregierung initiierten Unterstützungs- und Begleitmaßnahmen zur Schließung Pandemie bedingter Lernrückstände sind nachfolgender Tabelle zu entnehmen.

Maßnahme	Ziel und Zielgruppe	Finanzmitteleinsatz
Zusätzliche Lern- und Fördermaterialien	Bereitstellung eines Finanzbudgets für die Beschaffung von begleitenden und stärkenden Lern- und Fördermaterialien Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen	circa 1,75 Millionen Euro Landesmittel
Personelle Verstärkung an Schulen	unterstützender Einsatz von Lehramtsstudierenden, ehemaligen Lehrkräften und anderen externen Kräften für zusätzliche schulische Lernangebote Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen	circa 8,8 Millionen Euro Bundesmittel

Maßnahme	Ziel und Zielgruppe	Finanzmitteleinsatz
Zusätzlicher Schwimmunterricht	Schwimmunterricht für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 3 und 4 der Schuljahre 2019/2020 und 2020/2021, die keinen oder einen nur sehr eingeschränkten Schwimmunterricht wahrnehmen konnten Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Jahrgangsstufe 6 der Schuljahre 2021/2022 und 2022/2023	circa 1,6 Millionen Euro Bundesmittel
Zusätzliche außerschulische Lernförderung	Ergänzung und Erweiterung des seitens der Schule möglichen Lernangebotes durch die Fortführung der Möglichkeit der freiwilligen Inanspruchnahme zusätzlicher Lernangebote bei außerschulischen Nachhilfeanbietern Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen und der Fachgymnasien	circa 5 Millionen Euro Bundesmittel
Externe Unterstützung	Bereitstellung von Budgets zur Finanzierung externer Unterstützungsleistungen und zusätzlicher Bildungsangebote Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen	circa 3,47 Millionen Euro Bundesmittel
Tutorenprogramm „Schüler-nachhilfe“	Ermöglichung einer Schüler-nachhilfe durch von der Schule ausgewählte Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 bis 13 Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen und Fachgymnasien	circa 600 000 Euro Bundesmittel

Maßnahme	Ziel und Zielgruppe	Finanzmitteleinsatz
Alltagshilfen	Einsatzmöglichkeit zusätzlichen Personals an ausgewählten Grundschulen und weiterführenden Schulen mit besonderen Herausforderungen, um Lehrkräfte zu entlasten, sodass diesen mehr Zeit für die pädagogische Arbeit und die Förderung der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 bis 6 zur Verfügung steht	circa 2,4 Millionen Euro Bundesmittel

Zu b)

Es wird auf die Antwort der Landesregierung zu den Fragen 2, 3, 4 und 5 in der Kleinen Anfrage auf Drucksache 8/55 verwiesen. Eine statistische Erfassung der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler erfolgt nicht. Weiterführende Angaben wären nur mit einem erheblichen Mehraufwand für die Schulen leistbar.

5. Welche Zielvorstellungen zur Zahl der durch die Maßnahmen adressierten Schülerinnen/Schüler der in der Antwort zu Frage 4 genannten Programme hat die Landesregierung verfolgt beziehungsweise verfolgt sie noch?
Liegen Begründungen vor, warum gegebenenfalls nur ein bestimmter Anteil an Schülerinnen/Schüler an den Maßnahmen partizipiert?
6. Wurden die ergriffenen beziehungsweise noch geplanten Maßnahmen der in der Antwort zu Frage 4 genannten Programme bedarfsorientiert (zum Beispiel nach Lernlücken, Schulform oder sozialer Zusammensetzung einer Schule) eingesetzt?
 - a) Wenn ja, an welchen Parametern wurde eine Bedarfsorientierung festgemacht?
 - b) Wenn nicht, warum nicht?

Die Fragen 5 und 6, a) und b) werden zusammenhängend beantwortet.

Es wird auf die Antwort der Landesregierung zu den Fragen 2, 3, 4 und 5 der Kleinen Anfrage auf Drucksache 8/55 verwiesen.

7. Wurden und werden neben Maßnahmen zur Schließung von Lernrückständen auch andere Maßnahmen mit Hilfe des Programms „Aufholen nach Corona“ in Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt, zum Beispiel zur Förderung der sozialen und gesundheitlichen Entwicklung der Kinder oder zur Förderung der frühkindlichen Bildung, zum Beispiel durch Ferienfreizeiten (bitte tabellarisch auflisten und nach Landkreis, kreisfreier Stadt, Schulform differenziert darstellen)?

Über die in der Antwort zu Frage 4a) benannten Maßnahmen hinaus sind im Rahmen des Aktionsprogramms „Stark machen und Anschluss sichern“ auch Maßnahmen initiiert worden, die die Stärkung sozialer Kompetenzen und der psychosozialen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in den Blick nehmen. So wurde den Schulen ein schulspezifisches Finanzbudget für den nun wieder möglichen Besuch schulischer Veranstaltungen außerhalb des Ortes Schule bereitgestellt. Neben der Erweiterung des lebensnahen Lernens stärkt diese Maßnahme das soziale Miteinander. Darüber hinaus wurde den Schulen die Möglichkeit eingeräumt, einschlägige Arbeitsmaterialien und Trainingsprogramme zu beschaffen, um Schülerinnen und Schüler auch psychosozial zu stärken (Stressreduktion, Umgang mit Ängsten und Emotionsregulation oder Ähnliches).

Im Übrigen wird auf die Vorbemerkung verwiesen.

8. Inwiefern verbesserten sich die Lernergebnisse der Schülerinnen/ Schüler durch die durchgeführten Maßnahmen mittels des Bund-Länder-Programms „Aufholen nach Corona“ sowie mittels des Aktionsprogramms „Stark machen und Anschluss sichern“ (bitte tabellarisch auflisten und nach Landkreis, kreisfreier Stadt und Schulform differenziert darstellen)?

Eine externe wissenschaftliche Begleitung und Evaluierung des Bund-Länder-Programms „Aufholen nach Corona“ sowie des Aktionsprogramms „Stark machen und Anschluss sichern“ ist weder sinnvoll noch durchführbar. Es handelt sich hier nicht um ein zu einem bestimmten Zeitpunkt abrechenbares beziehungsweise wissenschaftlich evaluierbares Maßnahmenpaket, sondern alles Handeln ist darauf ausgerichtet, die Schülerinnen und Schüler auf ihren individuellen weiteren schulischen Bildungswegen bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen. Dabei spielt das regelmäßige Ausloten des individuellen Lern-Entwicklungsstandes durch die Lehrkräfte die entscheidende Rolle.

9. Welche Strategie verfolgt die Landesregierung, um in dieser Legislaturperiode über genügend Personal für die eingeleiteten und geplanten Maßnahmen zu verfügen?
- a) Wie viel zusätzliches Personal in Form von Lehramtsstudierenden, pensionierten Lehrkräften, externen Vertretungskräften wurde im Rahmen der dritten Säule „Zusätzliche Begleitung und Unterstützung erfahren“ des Programms „Stark machen und Anschluss sichern“ bisher eingestellt und soll noch eingestellt werden (bitte nach Maßnahme getrennt auflisten und nach Landkreis, kreisfreier Stadt, Schulform differenziert darstellen)?
 - b) Wie hoch sind die Bedarfe der Schulen an zusätzlichem Personal (bitte getrennt auflisten und nach Landkreis, kreisfreier Stadt, Anzahl der Schulstunden und zusätzlicher Angebote, Schulform differenziert darstellen)?

Die Fragen 9, a) und b) werden zusammenhängend beantwortet.

Das Aktionsprogramm „Stark machen und Anschluss sichern“ ist gekoppelt an das Bundesprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ und endet nach zwei Schuljahren am 31. Juli 2023. Damit war und ist das Maßnahmenpaket des Aktionsprogramms von Beginn an ein zeitlich begrenztes und ausschließlich auf die Bewältigung der durch die Pandemie bedingten zusätzlichen Herausforderungen zugeschnittenes und breit gefächertes Unterstützungsangebot für die Schulen.

In diesem Rahmen haben sich im Schuljahr 2021/2022 über die Maßnahme „Personelle Verstärkung in Schule“ insgesamt 480 Lehramtsstudierende, ehemalige Lehrkräfte und weitere externe Vertretungskräfte freiwillig bereit erklärt, zusätzliche schulische Lernangebote an Schulen zu unterbreiten.

Am Stichtag 10. November 2022 waren 171 Lehramtsstudierende, ehemalige Lehrkräfte und weitere externe Vertretungskräfte für zusätzliche schulische Lernangebote im Einsatz. Darüber hinaus sind an ausgewählten Grundschulen und weiterführenden Schulen 76 Alltagshilfen am Stichtag 10. November 2022 beschäftigt.

Bezogen auf Landkreis, kreisfreie Stadt und Schulform ergibt sich nachfolgende Darstellung:

Maßnahme: „Personelle Verstärkung in Schule“

Landkreis/ kreisfreie Stadt	Grund- schule	Förder- schule	Gesamt- schule	Regionale Schule	Gymnasium	Berufliche Schulen	Gesamt
HRO						2	2
LRO						1	1
LUP						1	1
MSE	5		4	2		1	12
NWM	1						1
SN				1		2	3
VG	68	7	12	25	3	1	116
VR	10	1	1	19	4		35
Gesamt	84	8	17	47	7	8	171

Maßnahme: „Alltagshelfer“

Landkreis/ kreisfreie Stadt	Grundschule	Gesamtschule	Regionale Schule	Gesamt
HRO	9	3	2	14
LRO	6	2	3	11
LUP	4			4
MSE	10	1	3	14
NWM	5		3	8
SN	4			4
VG	7	1	3	11
VR	9		1	10
Gesamt	54	7	15	76

Legende:

MSE: Landkreis Mecklenburgische Seenplatte

VG: Landkreis Vorpommern-Greifswald

VR: Landkreis Vorpommern-Rügen

HRO: Hansestadt Rostock

LRO: Landkreis Rostock

LUP: Landkreis Ludwigslust-Parchim

NWM: Landkreis Nordwestmecklenburg

SN: Landeshauptstadt Schwerin

10. Welche weiteren landeseigenen Maßnahmen und Programme plant die Landesregierung in dieser Legislaturperiode, um Lernstandslücken auch unabhängig von den Folgen der Corona-Pandemie zu schließen?

Das Eingehen auf die ganz individuellen Lernbedarfe der Schülerinnen und Schüler, das Fördern und Fordern gehören zum regulären Schul- und Unterrichtsablauf sowie zur Schul- und Unterrichtsorganisation und bedürfen – abseits der Corona-Pandemie – keiner besonderen Maßnahmen und Programme.